

Barbara Streidl:

Statement zum Gespräch „Feminismus heute – was ist der Streit wert?“

Gemeinsam mit Meredith Haaf und Susanne Klingner habe ich das Buch „Wir Alphamädchen – Warum Feminismus das Leben schöner macht“ geschrieben. Unser Buch ist einerseits eine Bestandsaufnahme: Wir beschreiben, wie junge Frauen derzeit in Deutschland leben. Von Geburtenkontrolle und Abtreibung über den Umgang mit Schönheitsidealen und Sexismus in den Medien zu der Frage nach der Vereinbarkeit von Kindern und Karriere geht es um Optionen, die junge Frauen heute haben. Es geht um Wege, die sie nicht beschreiten können und auch um Chancen, die sie verstreichen lassen. Und hier beginnt dann schon das andererseits: Unser Buch fordert auf, etwas zu tun. Nicht nur im Geheimen leiden oder schimpfen, dass Frauen irgendwie benachteiligt sind, obwohl sie vor dem Gesetz gleichberechtigt sind, sondern es gilt, das eigene Selbstverständnis zu erweitern, eine feministische Haltung zu entwickeln, die das Leben von Frauen und Männern verbessert und sich gegen Ungerechtigkeiten stellt.

Unser Buch ist ein Anfang. Ein Denkanstoß. Ein Finger in die Wunde Gleichberechtigung, von der gerne gesagt wird, spätestens mit der Kanzlerin gäbe es da nichts mehr zu heilen. Dass eine konservative Kanzlerin sich in der Großen Koalition mehr für Frauenpolitik interessiert als ein sozialdemokratischer Kanzler gemeinsam mit den Grünen, ist inzwischen hinlänglich bekannt. Doch trotz Gleichstellungsgesetz und dem Versprechen der Familienministerin, bis 2013 500.000 Kleinkinderbetreuungsplätze einzurichten, schmerzen nach wie vor Dinge wie das Ehegattensplitting, das verheiratete berufstätige Frauen immens benachteiligt. Uns fehlt immer noch ein gesetzlicher Anspruch auf einen Krippenplatz. Oder die Einführung einer verbindlichen Quotenregelung auf dem Arbeitsmarkt, die Frauen helfen würde, tatsächlich die gleichen Chancen zu haben. Darüber hinaus ist die Gleichberechtigung sicher noch nicht in allen Teilen unserer Gesellschaft angekommen.

Unser Buch ist der Startschuss für eine Diskussion zwischen Männern und Frauen, Alten und Jungen, Feministinnen und Equalisten, Radikalen und Gemäßigten, Hetero- und Homosexuellen, Politischen und Unpolitischen. Neben dem Buch haben wir einen Weblog eingerichtet, www.maedchenmannschaft.net. Dort wird schon viel diskutiert, über Themen wie „50 Jahre Gleichberechtigungsgesetz“ oder den neuen Feminismus der weißen Mittelstandsschicht, der polemisch auch schon als „Wellness-Feminismus“ bezeichnet wurde.

Feminismus ist alterslos. Die Idee der Gleichwertigkeit von Frau und Mann ist heute genau so gültig und wichtig wie vor vierzig oder hundert Jahren. Wenn diese Idee an vielen Orten diskutiert wird, so hoffen wir, wird auch über verschiedene Möglichkeiten der Realisierung nachgedacht. Und dann gehandelt.

Barbara Streidl